

auch die Beziehung von Kiš zur Siebenzahl), erblicken zu sollen; ich übersetzte *gú* 1893 mit „receptacle“ und fasste die Stelle: 40 Gefässe (oder Behälter) für *dib-sar* (writing utensils, vielleicht aber besser: für die *lu-sar*-Frucht), 7 Behälter für Feueranzündung und 60 Behälter für hölzerne Stäbe. Die Bezeichnung *gú* kommt bei den übrigen Opfergaben (vgl. statt dessen vorher 7 „Körbe“ Datteln, 7 „Töpfe“ Butter) nicht vor, und ich bezweifle deshalb, dass *gú* hier Talent bedeuten soll.

Zum Schluss mache ich darauf aufmerksam, dass auch am Sternenhimmel Gilgamiš und sein Schiff, der Stier, den er trinkt, und der Wasserstrom, aus dem er ihn trinkt, nahe beisammen sind; vgl. den Jäger Orion (schon längst dem Gilgamiš gleichgesetzt), sein Schiff Argo, den Stier und den Eridanusfluss (sicher mit A. Jeremias = der von Eridu). Ist das dreifache Reis etwa in den drei Gürtelsternen des Orion zu erblicken?

Alttestamentliche Parallelen sind das „aufschliessende Reis“ Jes. 53, 2 und der Zernach Sach. 3, 8 (bei den sieben Augen 3, 9, d. i. den Plejaden), beides messianische Ausdrücke.

### Der Gott אלור

Von S. Schiffer.

In der von Pognon veröffentlichten<sup>1</sup>, um die Wende des 9. Jahrhunderts v. Chr. entstandenen altaramäischen Steleninschrift des Zakir, Königs von Hamat und La'aš (לעש), erzählt dieser, er habe das Denkmal zu Ehren des Gottes אלור, des בעל שמי, „Herrn des Himmels“, errichtet, der ihm das Zepter und bei der Belagerung seiner Feste Ḥasrak (חורק) durch Bar-Hadad von Damaskus und dessen Verbündete den Sieg über den Feind verliehen habe. Der ganze Huldigungsakt, insbesondere aber das obige Epitheton lassen darauf schliessen, dass אלור keine untergeordnete Gestalt im Pantheon des Westens war. Es würde daher nur der Erwartung entsprechen, wenn wir bereits anderweitige Nachrichten von der Existenz dieses Firmamentgewaltigen besäßen und er sich lediglich als eine Figur des schon bekannten altsemitischen Götterkreises entpuppen würde.

Unter den von den Amerikanern auf der Trümmerstätte von Nippur ausgegrabenen Kontrakttafeln aus der Regierungszeit Darius II. befindet sich eine doppelsprachige Urkunde, auf der der beschädigte aramäische Teil lautet<sup>2</sup>:

<sup>1</sup> S. Pognon, *Inscriptions sémitiques de la Syrie, de la Mésopotamie et de la région de Mossoul*, Paris 1908 p. 156 u. Nr. 86. Mir liegt eine Transkription von Driver in „The Expository“ (June 1908) p. 481 vor.

<sup>2</sup> S. Babyl. Exped. Univers. Pennsylv. X. 1904, Pl. 62, Nr. 105.

דור אור פחר.

Wie der keilinschriftliche Text bekundet, liegt in dieser Buchstabengruppe ein Personennamen vor, und zwar gibt ihn der Babylonier durch (il) KUR. GAL. u-pah-ḫir wieder. Es entsprechen einander:

(il) KUR. GAL = דור אור  
u-pah-ḫir = פחר

Vermutlich ist am Anfang in der Lücke ein א zu ergänzen und das darauffolgende Zeichen ל, zusammen also ל[א] zu lesen. Der theophore Name bedeutet: אור bzw. אור [א] hat Kraft verliehen. Im Hinblick darauf, dass das talmud.-aram. אורי<sup>1</sup> gleichbedeutend mit babyl. Amur(r)<sup>2</sup> „Westen“, und dass die Lautkorrespondenz von altaram. u und babyl. m auch sonst belegt ist<sup>3</sup>, wird der Gott אור ohne Bedenken mit dem il Amur(r)<sup>4</sup> der Keilinschriften zu identifizieren sein.

Erwägt man nunmehr, dass der obige aramäische Vermerk<sup>3</sup> aus der babylonisch-aramäischen Kanzlei stammt, so lässt sich die Möglichkeit nicht von der Hand weisen, dass die Schreibweise אור lediglich in Anlehnung an das babylonische Amur(r)<sup>2</sup> sekundär entstanden, dieses jedoch in Wirklichkeit eine Wiedergabe von westaramäischem *ur* sein könnte. Aus solcher Voraussetzung ergibt sich aber die Identität: אור „Elur“ = il Amur(r)<sup>2</sup>. Die Umschreibung als (il) KUR. GAL., die nach V R 44, III, 41 = Bêl ist, würde gewiss den Ba'al des Himmels nach Rang und Ansehen charakterisieren.

### Babylonische Miszellen.<sup>4</sup>

Von A. Ungnad.

#### 9. Ein neuer Usurpator Narâm-Sin?

VS VIII 3 enthält ein bisher unbekanntes Datum: MU BARA šá <sup>u</sup>NER . . . KI Na-ra-am- <sup>u</sup>Sin BA-RU „Jahr, da das Heiligtum des Gottes N. Narâm-Sin erbaute“. Der hier genannte Narâm-Sin muss eine hervorragende

<sup>1</sup> Vgl. Talm. babh. Kidduschin 12b.

<sup>2</sup> Vgl. דור אור = Ki-Šamaš (C I S II Nr. 65), דרימוש = Darjamuš (s. Babyl. Exped. Univers. Pennsylv. X p. 8).

<sup>3</sup> Mit solchen Vermerken pflegten häufig jene Kontrakte versehen zu werden, an denen, wie im obigen Fall, ein Fremder teilnahm, der den babylonischen Text nicht verstand. Einem solchen wurde der Inhalt des Vertrags in die internationale Amtssprache, das Aramäische, verdolmetscht und zum Zeichen, dass dies geschehen sei, eine beliebige Bemerkung in dieser Sprache in die Tafel eingetragen, vgl. hierzu des Unterzeichneten: Die Aramäer. Historisch-geographische Untersuchungen und: Keilinschriftliche Spuren der in der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts von den Assyriern nach Mesopotamien deportierten Samarier (10 Stämme). Beih. zur OLZ I p. 31.

<sup>4</sup> Fortsetzung von OLZ 1908, Sp. 537.